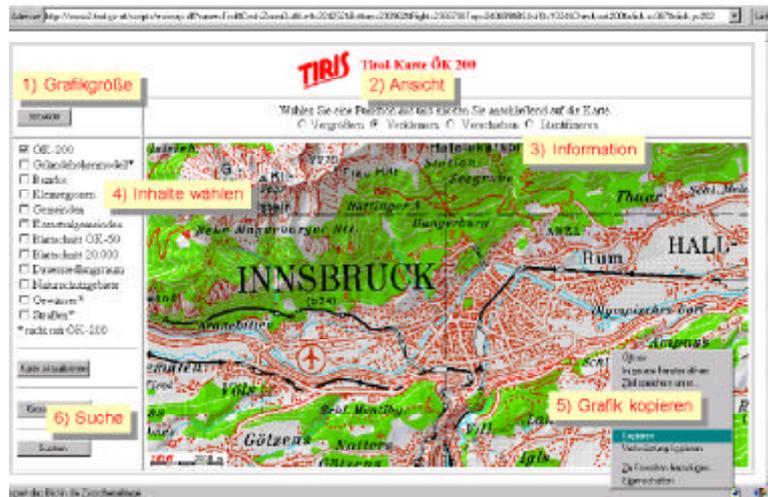




Das Bedürfnis der Allgemeinheit liegt in der räumlichen Orientierung, gefolgt vom Wunsch nach Übersicht. Eine nicht unerhebliches Interesse ist im Nachvollzug räumlicher Veränderungen zu vermuten, vorrangig vom Ausblick in die Zukunft getragen. Deutlich enger wird der Kreis derer, die sich Einblick in die Überlagerung verschiedener Sachverhalte verschaffen wollen, und auch jener, die neben den Lageeigenschaften auch inhaltliche Informationen nachfragen. Aufwendige Darstellungen und anspruchsvolle Analysen weisen eine geringe Nachfragefrequenz auf.

Wir bei TIRIS berücksichtigen diese Bedarfseinschätzung bei der Entwicklung unserer Dienstleistungen, indem wir

- ?? jederzeit und schnell verfügbare, inhaltlich sehr einfach gehaltene „Massenware“ für die elektronischen Netze erzeugen;
- ?? ein netzwerkfähiges Bestellwesen für den raschen Versand von standardisierten Daten und Ausdrucken eingerichtet haben;
- ?? aufwendige Bearbeitungen im Projektstil ausführen.



### Aus Daten Informationsdienste erstellen

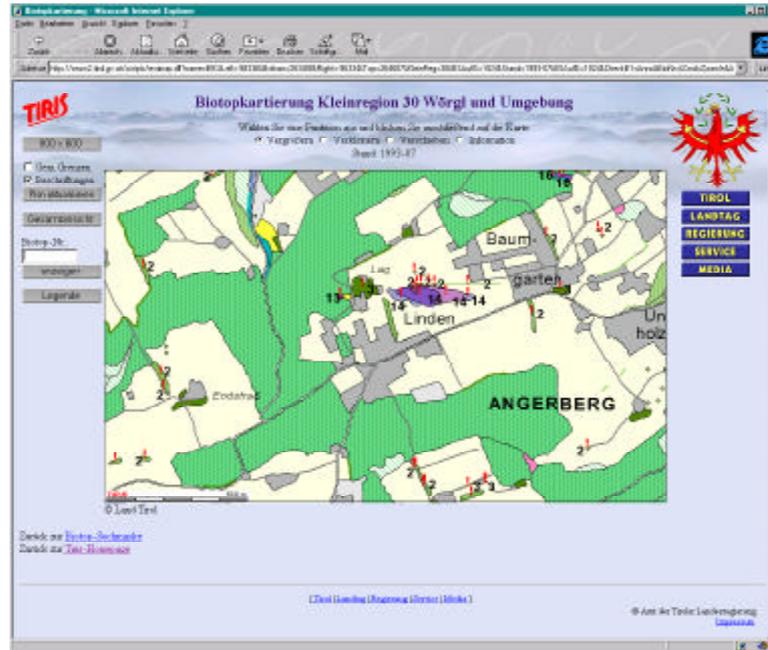
Daten und Information sind zwei „Zustände“ von Wissen, die nur im Ausnahmefall ident sind. Große Datensammlungen sind im allgemeinen für Außenstehende aufwendig oder gar unerforschbar, unleserlich. Daraus im Anlaßfall zweckorientierte Informationen zu schaffen und bedarfsgerecht an die Informationssuchenden zu bringen, ist eine anspruchsvolle und zudem neuartige öffentliche Dienstleistung.

Ein erster Schritt besteht darin **Informationsprodukte für den öffentlichen Bedarf** zu formen. Hierbei stehen die Verwaltungseinrichtungen vor der Notwendigkeit radikal umzudenken. Das Informationsbedürfnis der Bürger und Betriebe ist nicht mehr länger gleichzusetzen mit der fallbezogenen, zeitlich unzusammenhängenden, alle legislatischen Umstände berücksichtigende Kundmachung durch die örtlich und sachlich zuständige Behörde. Im Gegensatz zu diesen Mitteilungsprodukten nach dem Gießkannenprinzip müssen bei der Gestaltung von Informationsprodukten Grundsätze gelten wie Einfachheit und Verständlichkeit, freie Zeitwahl und freier Zugang, inhaltliche Ausrichtung auf den Informationssuchenden ect.; und dies alles ohne daß die Vertrauenswürdigkeit (das Markenzeichen öffentlicher Information) darunter leidet.

Die genialsten Produkte verkommen zu Ladenhütern, wenn das **aktuelle Angebot** nicht an die potentiellen Benutzer herangetragen wird. Der Informationssuchende hat im allgemeinen das Bedürfnis rasch und unmittelbar Auskunft zu erlangen, er wird nicht lange nach möglichen Informationsquellen suchen. Er wird ein Informationssystem kein zweitesmal besuchen, wenn die angebotenen Produkte inhaltlich oder räumlich unvollständig sind.

Ein dritter, vielleicht kaum beachteter Schritt zur sinnvollen Gestaltung von Informationsdiensten ist die Umdrehung des Kommunikationsflusses durch eine **eigenständige Benutzersteuerung**. Der Benutzer bestimmt Zeitpunkt und Inhalt der Anfrage, auf die er selbsttätig Antwort sucht. Die „Bringschuld“ als Prinzip der amtlichen Mitteilungs- und Kundmachungsflut wird durch die „Holschuld“ des Informationssuchenden im Anlaßfall abgelöst.

Eine vierte Notwendigkeit bei der Erstellung guter Dienstleistungen ist die **Beobachtung des Kundenverhaltens**. Aus diesen Daten lassen sich Rückschlüsse auf Produktion und Angebot ableiten.



### Geografische Web-Dienste von TIRIS

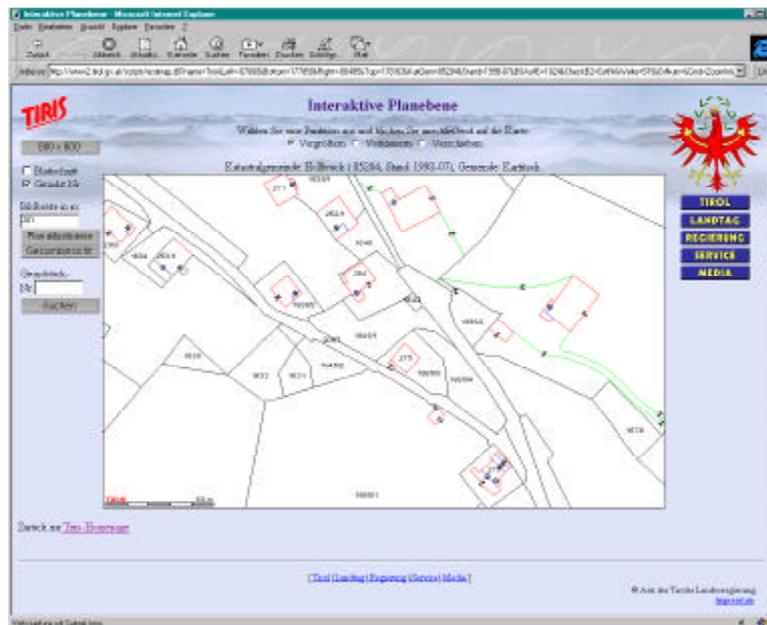
Im Verlauf der letzten zwei Jahre wurde die Nutzung der GIS-Daten im Tiroler Raumordnungs-Informationssystem TIRIS konsequent auf die Web-Schiene verlagert. Das Schwergewicht der Entwicklungsarbeit wurde von der Produktion aufwendiger Analysetools abgezogen und auf die Ausgestaltung von Web-Diensten angesetzt.

Die vorhandene Metadatenbank und Auftragsverwaltung wurde in ihrer Außenwirkung zu einem web-fähigen Bestellwesen umgeformt, wobei das aktuelle Angebot aufgrund von Metadaten erstellt wird. Die Innenwirkung der Auftragsverwaltung wurde um einen Tool zur laufenden Beobachtung der Bestellungen erweitert. Parallel dazu wurde als Herzstück der Web-Anwendung eine Reihe von MapServer Diensten, sogenannte Einsichten, entwickelt. Die „Geografischen Dienste“ werden seit 1. Jänner 1998 im Intranet der Landesverwaltung angeboten und laufend erweitert.

Die Inanspruchnahme der Web-Dienste im Netz der Landesverwaltung übertraf unsere Erwartungen bei weitem. In Zahlen ausgedrückt wurde der Kundenstock binnen Jahresfrist um den Faktor 10 auf etwa 600 Personen (ein Drittel der Kollegenschaft in der allgemeinen Verwaltung) ausgeweitet, die Anzahl der dokumentierten Zugriffe auf die MapServer Dienste liegt mit steigender Tendenz bei 2.500 pro Monat. Besonders erfreulich sind die regen Zugriffe von dezentralen Dienststellen (Bezirkshauptmannschaften und Bezirksbauämter) und aus Rechtsabteilungen, ein insgesamt erfreulich breites Publikum. In diesem Zusammenhang hat sich auch die Einstellung der Amtsführung zum TIRIS binnen Jahresfrist radikal zum Positiven gedreht.

Seit Dezember 1998 sind die „Geografischen Dienste“ für befugte Benutzer auch im Internet zugänglich. Die Zugangsberechtigung mußte infolge beschränkter Datennutzungsrechte mittels Passwortberechtigung auf Vertragspartner, das sind die Tiroler Gemeinden sowie Auftragnehmer von Land und Gemeinden, eingeschränkt werden. Auch hier ist die Grundhaltung positiv, wenn auch vorsichtig: Etwa 30 Gemeinden nahmen zum Jahreswechsel die Internetdienste von TIRIS in Anspruch, von den freiberuflichen Ingenieurkollegen verschiedener Fachrichtungen kommen zunehmend positive Botschaften.

Die überschaubare zukünftige Entwicklung von TIRIS wird in die eingeschlagene Richtung fortgesetzt. Dies erfolgt einerseits durch eine Ausweitung des inhaltlichen Angebotes der „Geografischen Dienste“, andererseits durch eine Ausweitung der Verfügbarkeit dieser Dienstleistungen auf Gemeinden und gemeinnützige Institutionen. Besonders öffentlichwirksame Anwendungen sollen im Internet ohne Zugriffsbeschränkung nutzbar gemacht werden.



### Auswirkungen auf die Raumplanung

Die neuen Informationstechniken werden die Raumplanung sehr tiefgründig ändern. Diese Vermutung soll nicht als Rute im Fenster, sondern als Chance für neue Entwicklungen verstanden werden.

Zu allererst ist davon auszugehen, daß die Raumplanung in ihrer Gesamtheit nicht mehr als zyklischer **Prozess** ablaufen wird, sondern in eine dauernde Fortschreibung der Planungen und Festlegungen übergehen wird. Diese gesellschaftspolitisch erwünschte Vorgangsweise wurde bislang vor allem durch das Fehlen fortgeschriebener Grundlagen und die aufwendige Erstellung von Planausfertigungen erschwert. Die Bestandsaufnahme als bisheriger Teilbearbeitung der Raumplanung wird immer mehr durch die bloße Übernahme vorhandener aktueller Daten verdrängt. Der Prozess der Meinungsbildung kann daher jederzeit auf eine aktuelle Gesamtsicht der Gegebenheiten aufbauen, womit auch eine fortlaufende Änderung von raumplanerischen Festlegungen machbar und plausibel erscheint. Es ist darüberhinaus zu hoffen, daß durch einen dramatisch erleichterten Zugang zu aufschlussreichen räumlichen Informationen die Intensität und Qualität der Mitarbeit durch die Planungsbeteiligten wächst - Raumplanung wird sich zur koordinativen Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen entwickeln.

Eine zweite, augenscheinliche Änderung in Zusammenhang mit neuen Informationsmedien wird die **Informationsweitergabe** von Planungsfestlegungen erfahren. Die Kundmachung und das zugehörige gehütete Original wird weiterhin die Rechtskraft der Planfestlegungen dokumentieren, nur benutzen wird diese Unterlagen kaum jemand. Vielmehr werden spezifische Auszüge, vorwiegend die planlichen Festlegungen in geeignete Informationsdienste übernommen werden. Dabei wird sich das Erscheinungsbild dieser Informationen gänzlich von den legislativ determinierten und überladenen Plansystemen der Raumordnung lösen.